

Arbeitsanweisung:

Der folgende Text aus Quintilian, Institutio oratoria (1,8,4-10) ist zu interpretieren. Berücksichtigt werden müssen dabei die Leitlinien 1, 2 und 3. Die übrigen Leitlinien sollen als Anregung zur vertieften Interpretation dienen.

I. Text:

In seiner Didaktik des Elementarunterrichts für den zukünftigen Redner behandelt Quintilian auch die Prinzipien der Lektüreauswahl:

Cetera admonitione magna egent, in primis ut tenerae mentes tracturaeque altius quidquid rudibus et omnium ignaris inserit non modo quae diserta sed uel magis quae honesta sunt discant. Ideoque optime institutum est ut ab Homero atque
5 Vergilio lectio inciperet, quamquam ad intellegendas eorum uirtutes firmiore iudicio opus est: sed huic rei superest tempus, neque enim semel legentur. Interim et sublimitate heroi carminis animus adsurgat et ex magnitudine rerum spiritum ducat et optimis inbuatur. Vtiles tragoediae: alunt et lyrici, si
10 tamen in iis non auctores modo sed etiam partes operis elegeris: nam et Graeci licenter multa et Horatium nolim in quibusdam interpretari. Elegia uero, utique qua amat, et hendecasyllabi, qui sunt commata sotadeorum (nam de sotadeis ne praecipendum quidem est), amoueantur si fieri potest, si
15 minus, certe ad firmius aetatis robur reseruentur. Comoediae, quae plurimum conferre ad eloquentiam potest, cum per omnis et personas et adfectus eat, quem usum in pueris putem paulo post suo loco dicam: nam cum mores in tuto fuerint, inter praecipua legenda erit. De Menandro loquor, nec tamen excluserim
20 alios: nam Latini quoque auctores adferent utilitatis aliquid; sed pueris quae maxime ingenium alant atque animum augeant praelegenda: ceteris, quae ad eruditionem modo pertinent, longa aetas spatium dabit. Multum autem ueteres etiam Latini conferunt, quamquam plerique plus ingenio quam arte ualuerunt, in primis
25 copiam uerborum: quorum in tragoediis grauitas, in comoediis elegantia et quidam uelut atticismos inueniri potest. Oeconomia quoque in iis diligentior quam in plerisque nouorum erit, qui omnium operum solam uirtutem sententias putauerunt. Sanctitas

certe et, ut sic dicam, uirilitas ab iis petenda est, quando
30 nos in omnia deliciarum uitia dicendi quoque ratione defluxi-
mus.

In Quintiliani textu constituendo duo codices plurimum
valere viderunt viri docti: Ambrosianum (A), Bernensem (B).
uterque saeculo IX scriptus est.

- 6 est A: eset B
7 subtilitate A
11 nolim in quibusdam A: in quibusdam notis B
12 amat AB: amatur Colson
13 commota B
25 <ad> copiam Claussen
uerborum del. Kiderlin
30 defluxerimus B

II. Übersetzung (Helmut Rahn, 1972)

Im übrigen muß vor allem eins eingeschärft werden: die zarten
Gemüter, die alles tiefer packt, was sich in ihrem noch un-
geformten und noch mit allem unbekanntem Geist festsetzt, sol-
len nicht nur lernen, was sprachlich gut, sondern noch viel mehr,
5 was sittlich gut ist. Deshalb ist es aufs beste eingerichtet,
daß die Lektüre mit Homer und Vergil beginne, wenn auch zum
Verständnis ihrer Vorzüge reifere Urteilskraft nötig ist.
Doch dafür bleibt noch Zeit genug; denn diese Dichter werden
ja nicht nur einmal gelesen. Einstweilen soll der Geist sich
10 durch die Erhabenheit des Heldenliedes erheben, den Hauch der
Größe, der sein Geschehen durchweht, in sich aufnehmen und
sich vom Edelsten durchdringen lassen. Nützlich ist auch die
Tragödie; förderlich auch die Lyrik, falls man in ihr eine
Auswahl nicht nur der Dichter, sondern auch innerhalb ihres
15 Werkes vornimmt; denn in der griechischen gibt es viel Locke-
res, und auch den Horaz möchte ich an manchen Stellen nicht
erklären. Die Elegie indessen, in der ja alles um die Liebe
geht, und die Elfsilbler, die ja nur Stücke von Sotadeen sind -

Fortsetzung nächste Seite!

denn für die Sotadeen selbst bedarf es nicht erst der Vor-
20 schrift -, sollten, wenn möglich, beiseite bleiben, jedenfalls
jedoch der reiferen Jugend vorbehalten bleiben. Welche Rolle
ich bei dem Knabenunterricht der Komödie zuweise, die ja für
die Beredsamkeit soviel bieten kann, da sie alle menschlichen
Typen und Gefühlsregungen durchläuft, werde ich bald am geeig-
25 neten Ort sagen: sind nämlich erst die Sitten nicht mehr gefähr-
det, so wird sie zur wichtigsten Lektüre gehören. Ich denke an
Menander, möchte aber die anderen damit nicht ausschließen;
denn auch die lateinische Komödie kann Nützliches bieten. Doch
müssen die Knaben in der gemeinsamen Lektüre lesen, was vor
30 allem den Geist nährt und das Gemüt kräftigt; für alles andere,
was nur der Wissensbildung dient, findet sich später noch Zeit
genug. Viel bietet aber auch die ältere lateinische Dichtung,
wenn auch die meisten Dichter ihre Stärke mehr im natürlichen
Talent als in der Kunst der Form haben, vor allem für die Wort-
35 wahl, wofür man in den Tragödien den würdigen, in den Komödien
den geschmackvollen Ausdruck und so etwas wie ἀπικλοῦς
finden kann. Auch ist der Gesamtplan bei ihnen sorgfältiger
als bei den meisten Modernen, die den einzigen Vorzug aller
ihrer Werke in den Pointen gesehen haben. Feierlichkeit jeden-
40 falls und Männlichkeit - um diesen Ausdruck zu gebrauchen -
hat man bei ihnen zu suchen, da wir ja nun auch in unserem Ver-
hältnis zur Sprache allen Unarten des Genußlebens freien Lauf
gelassen haben.